

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 39 (1952)  
**Heft:** 2: Eine Frage katholischer Schulpolitik ; muttersprachlicher Unterricht  
  
**Rubrik:** Aus Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nen in der Innerschweiz, Verpflegungsmöglichkeiten usw.) bereit.

## HIMMELSCHEINUNGEN IM MAI UND JUNI

*Sonne und Fixsterne.* Das zweimonatliche Bahnstück der Sonne liegt in den Sternbildern des Widlers, des Stiers und der Zwillinge und zeigt den größten Abstand vom Äquator am 21. Juni im Sommersolstitium. Der größte Tagbogen der Sonne mißt 15 Std. 55 Min. und die größte mittägliche Höhe  $66\frac{1}{2}^\circ$ . — Der Gegenpol der Sonne wandert durch die Sternbilder der Waage und des Skorpions. Mit diesen gehen in größerer Höhe Schlange und nördliche Krone gleichzeitig durch den Meridian, während im Westen und Südwesten der Löwe und die Jungfrau hervorleuchten. Arkturus, der Bärenführer, bildet mit diesen ein gleichschenkliges Dreieck. Im Osten steigen die glänzenden Gestirne der Leier, des Schwans und des Adlers auf.

*Planeten.* Merkur ist Anfangs Mai Morgenstern in größter westlicher Ausweitung. *Venus* ist während beiden Monaten unsichtbar. *Mars* gelangt am 1. Mai in Opposition zur Sonne und am 8. Mai in größte Annäherung an die Erde. *Jupiter* erscheint wieder von Mitte Mai an in der Morgendämmerung. *Saturn* ist die ganze Nacht sichtbar.

Hitzkirch

Dr. J. Brun.

## MEIN LICHT LEUCHTET AUF!

Immer mehr haben sich die reflektierenden Metalle und Farben für unsere Verkehrssignale, Veloschilder und landwirtschaftlichen Fahrzeuge eingebürgert. Nachdem im letzten Jahr die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe mit großem Erfolg eine *Leuchtplakette für Fußgänger* verkauft hatte, wird im Juni dieses Jahres wiederum zugunsten der Flüchtlingshilfe ein neues hübscheres Reflex-Abzeichen angeboten werden. Die Plaketten sind im Lichtstrahl der Fahrzeuge auf eine Distanz von 80—100 Metern erkennbar. Ihr Aufleuchten ist aber nur dem Fahrzeuglenker sichtbar und warnt ihn rechtzeitig vor Fußgängern am Straßenrand.

Mit dem Plakettenverkauf ist eine allgemeine *Postchecksammlung der privaten Flüchtlingshilfs-*



werke verbunden. Wie der Lichtstrahl erst die Plakette zur Wirksamkeit bringt, so hängt es von der Gebefreudigkeit von uns allen ab, ob den Flüchtlingen in der Schweiz ein strahlendes Licht der Hoffnung und Zukunftsfreude leuchten wird.

Postcheckkonto VIII 33 000. Plakettenverkauf am 27./28. Juni.

## AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

*SCHWYZ. Lehrerwegzug.* Dem »March-Anzeiger« entnehmen wir:

»Siebnen. Ehrenvolle Wahl. Die Gemeindeversammlung Sissach im Baselland hat auf einstimmige Empfehlung der zuständigen Behörden Herrn Lehrer Fritz Vögeli an die dortigen Schulen gewählt. Der ehrenvoll Gewählte hat während zehneinhalb Jahren die Oberschule in Siebnen-Galgenen geführt und dabei große Verdienste für die Jugend erworben. Zwar wird die Tätigkeit eines Lehrers nicht immer richtig gewürdigt, er ist vielerlei Kritiken und Vorurteilen ausgesetzt, zumal die soziale Stellung der Lehrer im Kanton Schwyz mit anderen Kantonen nicht zu vergleichen ist. Umstände, die immer wieder Grund und Ursache zur Abwanderung junger, guter Lehrkräfte ergeben. Herr Fritz Vögeli hat aber auch als Organist und Chorleiter eine vielseitige Wirksamkeit entfaltet und so in kultureller Hinsicht seine Pflicht aufs beste erfüllt. Er verdient dafür den Dank aller. Wir gratulieren ihm zu dieser genugtuenden Wahl und wünschen ihm wie auch seiner Familie alles Gute.«

Es ist einfach unbegreiflich, ungerecht und vor allem nicht demokratisch, wenn in der kleinen Schweiz für die gleiche Arbeit bis Fr. 4000.— Lohnunterschiede sind. Und es ist zu verstehen, daß sich heute immer mehr Lehrer für einen zentralregierten Staat erwärmen.

Kollegen, die sich um die freiwerdende Lehrerstelle bewerben möchten, machen wir zudem darauf aufmerksam, daß Siebnen-Galgenen von allen Gemeinden der äußern Bezirke (March, Höfe, Einsiedeln) die Lehrer am schlechtesten bezahlt. Während in allen andern Gemeinden der erwähnten Bezirke heute zum Minimumgehalt Ortszulagen von 1000 und mehr Franken dazu kommen, erhalten die Lehrer in Siebnen-Galgenen nur Fr. 500.

Wir empfehlen den Kollegen, die sich anmelden, unbedingt eine Ortszulage von Fr. 1000.— zu verlangen.

Weitere Auskünfte über Lohnfragen usw. erteilt der Vorstand des Kathol. Lehrervereins Sektion March. Präsident: Robert Kumin, Lachen; Vizepräsident und Aktuar: Anton Stählin, Tuggen.

LUZERN. Von der Tätigkeit der Sektionen des KLVS. Im Verlaufe des Winters haben mit einer Ausnahme sämtliche Sektionen ihre Generalversammlungen abgehalten.

Am 13. Dezember rief die *Sektion »Luzernbiet«* unter der Leitung von Frl. J. Gut, Lehrerin, Luzern, die Lehrerinnen des Kantons zur traditionellen Adventfeier ins Hotel »Union« nach Luzern. Im Mittelpunkt der heimeligen Feier stand das Referat von H. H. Universitätsprofessor Dr. Gutzwiller, Zürich: »Von der Ehelosigkeit der Lehrerin.«

Am 17. Dezember lud die *Sektion Entlebuch* ihre Mitglieder zur Generalversammlung nach Escholzmatt. H. H. Pfarrer Studer leitete die sehr gut besuchte Versammlung. Die Wahlen brachten der Sektion in der Person von Herrn Dr. Josef Aregger, Sekundarlehrer in Flühli, einen neuen Präsidenten. Den Höhepunkt der Tagung bildete das hochinteressante Referat von Herrn Universitätsprofessor Dr. F. Dessauer, Fryburg: »An den Toren einer neuen Zeit.«

Am darauffolgenden 18. Dezember tagte die *Sektion Sursee* in Sursee. An Stelle des zurücktretenden Präsidenten, Herrn Lehrer Anton Kaufmann, Knutwil, erkor die Versammlung Herrn Lehrer Franz Häfliger, Oberkirch, zum neuen Leiter der Sektion. Herr Dr. Josef Erni, Departementssekretär, Bern, verstand es, mit seinem Thema »Kommunismus und kalter Krieg« die Zuhörer zu fesseln, indem er mit Tatsachen aufrückte, die allgemeines Staunen hervorriefen. Die Versammlung war von einer ansehnlichen Schaar geistlicher Herren, Lehrer und Lehrerinnen besucht und nahm einen sehr flotten Verlauf.

Den Reigen im neuen Jahr eröffnete die *Sektion Hochdorf*, die am 30. Januar in Beromünster ihre Generalversammlung abhielt. Der Präsident, Herr Lehrer Heinrich Wey, Schwarzenbach, konnte eine stattliche Anzahl Lehrer und Lehrerinnen, mehrere geistliche Herren und Abordnungen von Schulpflegen begrüßen. H. H. Seminardirektor Dormann, Hitzkirch, sprach in sehr feiner Art über das wichtige Thema: »Bildung des Gewissens«. Gefällige Liedergaben der Studenten des Progymnasiums Beromünster und des gutgeschulten Studentenchores der zwei obersten Seminarklassen von Hitzkirch erfreuten die Versammlung. (Vergleiche Nr. 22!)

Die *Sektion Willisau* rief ihre Mitglieder auf den 2. Februar nach Willisau zusammen. Das höchst zeitgemäße Referat: »Eine Laienaufgabe in unserer Zeit«, von H. H. Dr. Dilger, Rektor der dortigen Mittelschule, fand gebührenden Beifall. Choralgesänge und weihnachtliche Melodien, vorgetragen von den Choral-sängerinnen Willisau unter der Leitung von H. H. Pfarrhelfer Eisele, gaben der Tagung eine frohe und weihevollte Stimmung.

Am 28. Februar trafen sich die Lehrerinnen der *Sektion »Luzernbiet«* wiederum im Hotel »Union«, Luzern, zu ihrer Generalversammlung. Die Versammlung wies einen sehr starken Besuch auf. Es referierte Herr Kantonalschulinspektor Heß über: »Geht Methode oder Erziehung vor?« (Vergleiche Nr. 22!)

Zum Abschluß trat am 13. März die *Sektion Luzern* unter der Leitung ihres rührigen Präsidenten, Herrn Lehrer A. Meyer, Reußbühl, im Hotel »Rütli« in Luzern zu ihrer traditionellen Tagung zusammen. Prächtige Violinvorträge mit Klavierbegleitung und Psalmen-Deklamationen gaben der hochstehenden Tagung den gebührenden Rahmen. H. H. Dr. Herbert Haag, Professor am Priesterseminar Luzern, vermochte mit seinem Vortrag: »Die Archäologie im Dienste der Bibelwissenschaft«, die aufmerksam lauschenden Zuhörer über eine Stunde lang in den Bann zu ziehen. Es ist nur zu wünschen, daß dieses aktuelle und sehr interessante Referat noch weitem Kreisen geistlichen und weltlichen Standes zugänglich gemacht werde.

Möge der vorbildliche Geist, wie er gegenwärtig in den Sektionen weht, auch weiterhin anhalten und gute Früchte bringen! (Korr.)

APPENZELL-INNERRHODEN hat noch nie einen so reichen *Lehrerwechsel* innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne zu verzeichnen gehabt wie in den unmittelbar vergangenen Jahren. Dieser »Auszug aus Ägypten« ist weniger der Schwere des »auferlegten Joches« als vielmehr den hierorts leider immer noch nicht restlos befriedigenden Lohnverhältnissen und zum Teil gewissen schulrätlichen »Ministerkrisen« zuzuschreiben, wenn auch da und dort einige rein persönliche Belange mit im Spiele waren. Wenn einmal die Lohnverhältnisse denen anderer Kantone und dem immer noch steigenden Lebenskostenindex angepaßt sind, wird es besser werden. — Begonnen hat der Auszug eigentlich in *Meistersrüte*, als Frl. Ida Keel vorerst ins St. Gallische und hernach ins Zugerländchen zog. Ihre Nachfolgerin, Frl. Maria Tuono, demissionierte nach vierjähriger Arbeit auf Ende 1951, weil sie sich nämlich das »süße Joch« der glücklichen Ehefrau auferlegen wird. Seit Januar 1952 wirkt nun in Meistersrüte Frl. Dörig, Tochter des im Hauptort Appenzell wirkenden Josef Dörig. — Dann lüftete Kollege Ulrich in *Gonten* die Segel zur Fahrt ins luzernische Perlen. Kollege Alera hat als Nachfolger seine »Rechenbücher« bald zusammengepackt. Jetzt wirken dort zwei junge, hoffnungsvolle Kollegen, Mock und Baur, in einer wieder beruhigten Atmosphäre. — Frl. Sonderegger in *Brülisau* zog nach etlichen Jahren fruchtbarer Arbeit in freiem Entschluß als Lehrerin in ein Erziehungsheim im Ägerital und überließ die Unter-

schule am Fuße des Kamor Frl. Jung. — *Haslen* verlor in Lehrer Karl Laimbacher, der ins Thurgauische wechselte, eine bestausgewiesene Lehrkraft. Es war in der Folge für die Gemeinde schwer, eine geeignete neue Kraft als Nachfolger zu bekommen, weil dort der Lehrer noch als Organist zu amten hat. Alt Lehrer Stadler in Appenzell sprang eine Zeitlang als vierzehnter Nothelfer in die Lücke, anschließend dann seine Tochter, die dort meines Wissens als Sekundarlehrerin ein Probejahr absolvierte. Ab Frühjahr 1952 hat Kollege Wolfisberg das Szepter übernommen, um auch Gottes Lob auf der Orgel zu verkünden. — Der Wegzug Lehrer Brülisauers in *Oberegg* (ins St. Gallische) wurde begreiflicherweise sehr bedauert, weil uns mit ihm eine ausgezeichnete Kraft und ein lieber Kollege verloren ging. Sein Nachfolger, Züger, packte leider seine »sieben Sachen«, kaum recht im Sattel, wieder zusammen und kann ab Frühjahr in Buochs fortsetzen, was in *Oberegg* begann! Es ist zu hoffen, daß mit dem Einzug des neuen Lehrers Sampiero Emilio, eines Italieners, der in Rickenbach, Schwyz, studierte und der Einbürgerung harrt, auch wieder normale, die Schule und Erziehung nicht mehr benachteiligende Verhältnisse in *Oberegg* einkehren! — In *Appenzell* hat auf Beginn des jetzigen Schuljahres Kollege Karl Wild demissioniert. Über 50 Jahre hat der Demissionär in vorbildlicher Weise und mit seltenen Erfolgen in seiner engsten Heimat gewirkt. Seine gewaltige Lebensarbeit im Dienste der Innerrhoder Jugend ward denn auch anlässlich der letzten Schulgemeinde namens der Behörden und der Elternschaft gebührend verdankt und es wurde ihm auch ein wohlverdienter, sonniger und geruhsamer Lebensabend gewünscht. Wir Kollegen schließen uns diesem Wunsche freudig an und hoffen, Lehrer Wild noch recht lange in unserem Kreise zu wissen. — Als Nachfolger rückte im Frühjahr Herr Stadelmann-Dörig, Lehrer und Organist in Hasle-Luzern, in unsere Residenz ein, um die erste Knabenklasse der Knabenschulen des Dorfes zu übernehmen. Er und alle Neulinge seien uns herzlich willkommen. Möge die würzige Appenzellerluft in den »Ausgezogenen« segensreich nachwirken und den Neuen die große, verantwortungsvolle Bürde im Dienste unserer Jugend tragen helfen. Desgleichen möge aber auch die Einsicht der Behörden dazu beitragen, daß unserer Jugend — als verantwortlicher Trägerin der Zukunft — eine Handvoll guter Lehrer und Erzieher erhalten bleibt!

-o-

*ST. GALLEN. Delegierten-Konferenz.* (:Korr.) Diesmal war das schul- und lehrerfreundliche Dorf Oberuzwil Tagungsort unserer Delegierten. Präs. Emil Dürr konnte auch den Erziehungschef Dr. Römer, den Sekretär Dr. Mächler und die Erziehungs-

räte Brunner, Müggler und Hangartner begrüßen. Das eben in Kraft getretene neue Erziehungsgesetz gab ihm Veranlassung, Hrn. Dr. Römer zu danken für all seine Bemühungen, das 90 Jahre alte Gesetz durch ein zeitgemäßeres zu ersetzen. Auch die Lehrerschaft hat wacker mitgearbeitet, und wird sich bemühen, daß es sich, von allen Parteien getragen, vorteilhaft auswirkt. Der Zweckartikel gibt unserer Schularbeit Wert und Weihe und festen Grund. Mit bekenndem Mut treten wir vor unsere Jugend hin, um sie »nach den christlichen Grundsätzen zu tüchtigen, verantwortungsbewußten Menschen und zu vaterlandstreuen Bürgern heranzubilden.«

20 Lehrkräfte waren seit der letzten Tagung von uns geschieden, 19 pensionierte und ein aktiver Lehrer. Es wurde ihnen die übliche Ehrung zuteil. Aus dem Jahresbericht des Aktuars Näf ist zu entnehmen: Der Verein umfaßt heute 1493 Mitglieder. Zum Ausgleich der steigenden Teuerung konnten Teuerungszulagen ab 1. Juli 1951 auf 10 % erreicht werden. Der Lehrermangel, auch die Abwanderung in die Hauptstadt hat verschiedenorts zur Verbesserung der Ortszulagen geführt (auch in Oberuzwil auf Fr. 2000.—). Prof. Joller hat erstmals unsere Versicherungskasse berechnet. Durch die Senkung des Zinsfußes von 4 auf 3½ % schnellte das Defizit des Deckungskapitals von 2,3 auf 3,8 Millionen hinauf. Die Sektionen besprachen als Jahresaufgabe die neuen Rechenlehrmittel. Das Jahrbuch wurde erstmals in 2 Teilen herausgegeben, in einem geschäftlichen Teil und als 2. die Schrift: Heimatschutz im Kanton St. Gallen. Die Ausbildungsmöglichkeiten durch Kurse des KLV. wurden ausgiebig benützt. Die Fürsorgekasse konnte mit ihren Fr. 4682.— manche Not in Lehrersfamilien mildern. Die von Kassier Güttinger vorgelegten Rechnungen des Vereins und der Fürsorgekasse wurden genehmigt. Das Vereinsvermögen steht auf Fr. 10 296.—, das der Fürsorgekasse auf Fr. 25 554.—. Die Beiträge verbleiben wie 1951: Fr. 10.— für den Verein, Fr. 3.— Fürsorgebeitrag.

Kommissions-Mitglied W. Steiger sprach in einem Kurzreferate über die Revision des Realienteiles der Lesebücher der Primarschule. Nach den Rechenlehrmitteln soll dieses Jahr dieses Fach an die Reihe kommen, wobei man sich vorläufig auf Geschichte und Geographie beschränkt. Zweifelsohne wird die Lehrerschaft durch Kritik und aufbauende Vorschläge weitgehender als bisher bei der Umarbeitung herangezogen.

In einem zweiten Votum sprach derselbe Referent über die Seminarfrage. Die seinerzeitigen Hoffnungen, daß bei Einführung des 4. Seminars die praktische Ausbildung der Seminaristen



vermehrte Förderung auf Kosten der allgemeinen Bildung erfahre, haben sich nur zum Teil erfüllt. Referent proponiert die Einführung des 5. Jahres in dem Sinne, daß das Seminar in ein 3½ Jahre dauerndes Unter- und 1½ Jahre währendes Oberseminar geteilt werde. Ersteres würde eine allgemeine Bildung vermitteln und abschließen. Dann erst hätten sich die Schüler zu entscheiden, ob sie sich durch Übertritt ins Oberseminar endgültig für den Lehrerberuf entscheiden oder aber Anschluß an eine andere Schule suchen wollten. Die Eignung zum Berufe dürfte sich bis dahin abklären. Das Oberseminar, das eventl. nach St. Gallen verlegt würde, hätte restlos der praktischen Ausbildung zu dienen, für die der Referent verschiedene interessante Vorschläge machte.

Die Diskussion, die von Erziehungsrat Brunner und Erziehungschef Dr. Römer benützt wurde, unterstreicht zwar die Wünschbarkeit einer Verlängerung der Ausbildungszeit. Auch der Erziehungsrat befaßte sich seit 7 Jahren mit der Frage, habe aber die weitem Beratungen sistiert und empfiehlt der Lehrerschaft ein Gleiches zu tun, denn der heutige Lehrermangel, der bei den wachsenden Schülerzahlen erst in einigen Jahren behoben sein dürfte, würde durch die Einführung des 5. Seminar-Kurses und einem Jahresausfall an Lehrkräften noch vermehrt.

Während des trefflichen Mittagessens im »Röbli« richteten die Herren Gemeindeammann Mettler, Pfr. Wolfender und Aktuar Näf Begrüßungsworte an die Versammlung. Vize-Präsident Grüninger ehrte die zehnjährige, erfolgreiche Tätigkeit E. Dürrs als Präsident. Einige Schülerinnen sprachen in wohlgesetzten Dialektgedichtchen den 10 Jahre so wacker zusammenarbeitenden Präsidenten, Vizepräsidenten und Aktuar Dank und Anerkennung und beschenkten jeden mit Blumen.

Nach der Mittagspause kam noch der Vorstand zum Wort: Bossart sprach über die Jugend-Rotkreuz-Bewegung. Präsident Dürr orientierte über die Jahresaufgaben, zu der sich in allernächster Zeit noch die Beratung der neuen Schulordnung und die Erziehung zur Höflichkeit gesellt. Den heutigen Gefahren der Straße soll weiterhin alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Anrufung des schulpyschologischen Dienstes wird empfohlen. Der Vorstand will sich auch für Ortszulagen in Ausgleichsgemeinden bemühen. Gegen 4 Uhr schloß die arbeitsreiche Tagung, und es wurde noch dem Platanenhof, der Knaben im Abschlußklassenalter Schulung und Beschäftigung vermittelt, ein Besuch gemacht.

ST. GALLEN. Aus den Verhandlungen des KLV. (Mitgeteilt.) Der Vorstand hat bisher ein 16seitiges

*Merkblatt* »zum Gruß an neu ins Amt tretende Lehrer und Lehrerinnen« abgegeben. Es enthält Angaben über unsere Berufsverbände, über Rechtsschutz, Schulorganisatorisches usw. Das Merkblatt ist nun vergriffen. Es wird erst neu herausgegeben, wenn Erziehungsgesetz und Schulordnung abgeklärt sind.

Da die Referendumsfrist bis zum 6. April nicht benützt wurde, ist das *neue Erziehungsgesetz* in Kraft getreten.

Die *Schulordnung* liegt im Entwurf vor. Der Vorstand berät sie durch und gibt sie mit seinen Abänderungsvorschlägen an die Sektionen weiter. Bis zum 20. Mai ist somit der gesamten Lehrerschaft Gelegenheit geboten, sich über die Vorlage zu äußern.

Der Vorstand stimmt einem *Geschäftsreglement* zu. Zweck des Reglementes: »Mit dem geringsten Aufwand an Zeit und Geld soll der größte Nutzeffekt herausgeholt werden.« Es wird festgelegt, welche Geschäfte der Arbeitsausschuß abschließend erledigen kann, welche er zuhanden des Vorstandes vorbereitet und welche auf schriftlichem Wege durch Zirkulation ausgeführt werden können.

Der Erziehungschef, Herr Landammann Dr. Römer, ersucht den KLV., den Sektionen als *Jahresaufgabe 1952* das Thema »Erziehung zur Höflichkeit« zu stellen. Der Vorstand ist der Meinung, diese Angelegenheit verdiene alle Aufmerksamkeit und erklärt das Thema »Erziehung zur Höflichkeit« als Teil-Jahresaufgabe 1952. Der andere Teil ist dem Realienteil der Oberstufenlesebücher gewidmet.

Der Vorstand wird ein *Register* anlegen über alle *Stipendien* für Studierende und Lehrlinge, die im Kanton St. Gallen erhältlich sind.

Der Vorstand prüft, wie er das Seinige beitragen kann zur Feier des *Kantonsjubiläums* im Jahre 1953, zum Beispiel durch einen besonderen Inhalt der Nr. 2 unserer Schriftenreihe.

Der Vorstand beschließt und bereinigt eine Eingabe an den Erziehungsrat betr. *Gewährung von Gemeindefulagen* an die Lehrer in den Steuerausgleichsgemeinden.

Wir ermuntern die Kollegen unseres Landes, die Gedichtsammlung in unserm 34. Jahrbuch, »*Hundert Gedichte*«, als Separatbändchen zum Gebrauch in der Schule zu kaufen. Preis Fr. 1.—. Bestellung bei H. Güttinger, Kassier des KLV, Flawil.

Die regionalen *Lesefibeltagungen* der Unterstufenlehrer haben gezeigt, daß sich die weitaus größte Zahl dieser Lehrkräfte zur Ganzheitsmethode positiv einstellt und mit einer neuen Fibel auf dieser Grundlage einverstanden ist. *A. Tn.*

GRAUBÜNDEN. Jahresversammlung des kath. Schulvereins Lugnez in Furth. Der kath. Schul-

verein des Kreises Lugnez hielt seine letzte Versammlung im Dezember des vergangenen Jahres in Furth. Geistliche und Lehrer aus den umliegenden Dörfchen, aber auch aus den abgelegenen Ortschaften waren in großer Zahl im sonnigen Furth anwesend. St. Peter war mit uns, das heißt, das Wetter war gut, mild und still. Das sind Voraussetzungen zu einer gemütlichen Tagung, die in Dämmerstunde erst sich abbricht, die Probleme in Ruhe, Überlegung und ohne Hast behandelt. Da es aber die einzige Zusammenkunft des Jahres ist, kommt ihr eine um so größere Bedeutung zu. Der Präsident der Versammlung, H. H. Pfarrer Casutt aus Morissen, legte in seiner Begrüßungsansprache die Aufgabe des Schulvereins klar dar: Verteidigung katholischer Schulangelegenheiten und Austausch von Erfahrungen unter Freunden. An Aufgaben, die katholischen Werte zu hüten, fehlt es auch in Berggemeinden nicht; denn auch dort kann es zu einer Verflachung des religiösen Lebens kommen, vielleicht auf andern Ebenen als in städtischen Verhältnissen. Die Hauptfrage dieses Tages hieß: *Einführung des Schulsonntages in allen Gemeinden*. Darüber sprach man sich lange und gründlich aus. In einigen Gemeinden hat man die Frage schon vor Jahren gelöst und mit dem Schulsonntag gute Erfahrungen gemacht in bezug auf bessere Fühlungnahme zwischen Lehrern und Eltern. Die Verhältnisse von Dorf zu Dorf sind aber sehr verschieden. Daher hat man auch nicht eine knappe Resolution gefaßt, die eine sofortige Einführung des Schulsonntages in jeder Gemeinde anstrebt. Vielmehr soll der Schulsonntag wohl eingeführt werden, die Art und Weise aber, wie man dazu kommt, soll jeder Gemeinde überlassen werden. So wurden Erfahrungen ausgetauscht über reiche Früchte des Schulsonntages, aber auch über Schwierigkeiten seiner praktischen Gestaltung. Was in dieser Hinsicht nötig ist, ist ein taktvolles wohlüberlegtes Vorgehen, das nicht in knappen Resolutionen zu starr gehalten wird. So möge also der Segen Gottes und der gute Wille mit jedem von Furth auf den Weg gegangen sein und auch jedem beistehen übers Jahr. Hoffen wir, daß dann noch mancher gute Gedanke keimt und sich langsam gleich dem jungen Sproß an die Oberfläche wagt.

Hoffentlich gibt es später einmal über Früchte und reiche Ernte zu berichten.

...sS...

**GRAUBÜNDEN.** *Delegierten- und Jahresversammlung des Katholischen Schulvereins.* Jährlich organisiert der Katholische Schulverein Graubünden für seine Mitglieder und Freunde die Osterdienstag-Tagung. Die Bedeutung dieser Zusammenkunft wird offiziell unterstrichen durch die regelmäßige Teilnahme des hochwürdigsten Oberhirten

der Diözese Chur und des Gnädigen Herrn von Disentis. Am Abend zuvor treten die Delegierten der zehn Sektionen des Schulvereins unter dem Vorsitz des Kantonalpräsidenten jeweils zu einer arbeitsreichen Sitzung zusammen, in der zielklare, fruchtbare, zukunftsweisende Arbeit geleistet wird.

Die diesjährige Delegierten- und Jahresversammlung fand am 14./15. April in *Ilanz* statt. Der außerordentlich rührige und zielbewußt arbeitende *Kantonalpräsident, H. H. Kantonsschulprofessor Dr. B. Simeon, Chur*, drückte der Tagung auch dieses Jahr wieder durch seine mitreißende Glut, seine zielstrebige Führung und seinen liebenswürdigen Humor seinen Stempel auf. Man durfte sich aber auch an der aktiven Mitarbeit der Delegierten freuen. Hatte die letztjährige Delegiertenversammlung die Durchführung von Schulsonntagen als Jahresaufgabe gestellt, so war das ceterum censeo der diesjährigen Delegiertenversammlung die Erfassung der katholischen Erzieherchaft durch den Schulverein in einer intensiven Mitgliederwerbung. Die neuen Kantonalstatuten wurden endgültig bereinigt zuhanden der Generalversammlung. Die bedeutsame Institution jährlicher Lehrer-Exerzitienkurse, in fünfjährigem Turnus von Sektion zu Sektion durchgeführt, die ideale Werbung für die »Schweizer Schule«, die Einrichtung des Schulsonntags für die einzelnen Pfarreien sind Beweis für eine vorbildliche Tätigkeit.

Am Osterdienstag strömten aus der Nähe und der Ferne der graubündischen Täler die katholischen Lehrkräfte zusammen. Ein Hochamt mit Festpredigt gab der Tagung Zeugnis, Kraft und Tiefe. Der greise H. H. bischöfliche Vikar und Pfarrer in Cumbels, A. Baselgia, lehrte in seiner Predigt über die Osterbotschaft die alles entscheidende Bedeutung der unsterblichen Seele; in aller Körper- und Geistesbildung der Schule wie im Elternhaus sei von dieser zentralen Tatsache auszugehen. Ein ausgezeichnetes Mahl bei fröhlichem Geplauder vereinte Lehrerschaft und Gäste im Hotel Oberalp. An die 200 Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde versammelten sich im schön geschmückten Saale des gastfreundlichen Instituts St. Joseph, Ilanz. Unter ihnen S. Exz. Dr. Christianus Caminada, Bischof von Chur, Sr. Gn. Dr. Beda Hopman OSB., Abt von Disentis, mehrere Domherren, wie H. H. Can. Theus, die Nationalräte Albrecht und Foppa und der Vertreter des Zentralverbandes des Kath. Lehrervereins der Schweiz. Ein mächtig klingendes romanisches Lied und das prächtige Eröffnungswort des Kantonalpräsidenten gaben der Hauptversammlung die Initialzündung. Es wurde das Eröffnungswort zugleich Bericht und Ausschau aufrüttelnder Art. Dann sprach in geschliffener Form, in klarer Präzision und mit der strahlenden

Wärme einer Erzieherpersönlichkeit Herr Seminarlehrer *Dr. Heinrich Meng, Wettingen*, über »*Erziehungsprobleme der Reifezeit*.« In der Lösung dieser Probleme werde der Vorkampf einer lebendigen christlichen Gesittung ausgefochten: so bedeutsam sei diese Aufgabe. Leider sei vielen Pädagogen das Bewußtsein vom Ziel (>göttliches Urbild<) und vielen Erziehern die Sicherheit der Methode abhanden gekommen. Darauf entfaltete der Referent das packende Bild der werdenden Persönlichkeit, zeigte ihre Aufgaben und Schwierigkeiten und die letztlich doch wieder einfache Lösung der Erziehungsprobleme der Reifezeit durch Geduld, Behemung, Selbstlosigkeit und Festigkeit und indem man den Jungen die Dinge, auch die Aufklärung, in den großen Zusammenhang stelle, in die sie Gott selbst gestellt hat. Dem Referenten dankte anhaltender Beifall. Aus reicher seelsorglicher und bischöflicher Visitationserfahrung sprach *S. Exz. Dr. Christianus Caminada* in erquickendem Glauben an unsere Jugend und betonte u. a. die Notwendigkeit, gerade auch die Jugend außerhalb der Jugendorganisationen seelsorglich-erzieherisch zu betreuen und zu beschäftigen. Eine Reihe von Anregungen bot das geistesfrische, feine Votum von *Sr. Gn. Dr. Beda Hophan OSB*. Den Gruß des Kath. Lehrervereins der Schweiz und die Anerkennung für die vorbildliche Arbeit des Kath. Schulvereins Graubünden überbrachte der Vertreter des Leitenden Ausschusses. Speditiv wurden die Vereinsgeschäfte erledigt und die neuen Kantonalstatuten mit einer kleinen Abänderung genehmigt. Mit Dank an die Mitwirkenden und ans Institut St. Joseph und einem letzten zündenden Wort entließ der Kantonalpräsident die Teilnehmer an ihre neue Jahresarbeit.

Nn

## MITTEILUNGEN

### KURS FÜR MITTELSCHULLEHRER

Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) umfaßt in zwölf Untergruppen etwa 1800 Lehrer aller Fächer der Mittelschulen, also jene der Progymnasien und Gymnasien, der Lehrerbildungsanstalten und Handelsschulen. Er veranstaltet vom 5. bis 10. Oktober d. J. in Luzern einen Ferienfortbildungskurs. Der letzte fand 1946 in Lausanne statt.

Gelehrte und Forscher des In- und Auslandes (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien und USA) werden in rund 100 Vorträgen im Verein mit Diskussionen, Demonstrationen, Ausstellungen und Exkursionen eine eindrucksvolle geistige Veranstaltung bilden. Gesellschaftliche Anlässe sollen sie

auflockern und Gelegenheit zu persönlicher Kontaktnahme bieten. Zur Teilnahme sind vor allem die Mitglieder des VSG eingeladen, aber auch die Hochschuldozenten und ihre Studenten, auch jene Mittelschullehrer öffentlicher und privater Lehranstalten, die dem Verein nicht angehören, sodann Sekundarlehrer, Lehramtskandidaten oberer Klassen und *alle Betreuer und Freunde* der an Mittelschulen gelehrtten Wissenschaften. (Kurskarte für Mitglieder Fr. 20.—, für andere Fr. 25.—). Das Eidgenössische Departement des Innern, dem die Maturitätsschulen zum Teil zugeordnet sind, die kantonalen Erziehungsdepartemente und die Stadt Luzern haben schon ihr Interesse durch Subventionen, ohne die ein solches Unternehmen nicht durchgeführt werden kann, bewiesen und die öffentliche Bedeutung solcher Fortbildung anerkannt.

Präsident des O. K. ist Gymnasial-Rektor *Dr. W. Fischli*, Luzern; das Kurs-Sekretariat befindet sich in der *Kantonsschule* desselben Ortes. Nach Mitte Mai wird der Prospekt erscheinen und im August der definitive *Kursführer*. P.-K.

### SCHWEIZ. TURNLEHRERVEREIN

#### Ausschreibung von Turnkursen im Sommer 1952

Im Auftrage des EMD veranstaltet der Schweiz. Turnlehrerverein für die Lehrerschaft folgende Turnkurse:

1. Kurs für Turnen auf der Unterstufe 28.—31. 7. in Biel.
2. Kurs für Knabenturnen 3./4. Stufe (Geräteturnen, Spiel, Schwimmen) 14.—23. 7. in Langenthal.
3. Kurs für Turnen im Gelände, Karten- und Kompaßlehre 21.—26. 7. in Rapperswil.
4. Kurs für Wanderleitung und Lagerführung 4.—9. 8. in Wattwil.
5. Kurs für Wanderleitung und Lagerführung 14. bis 19. 7. in Yverdon.
6. Kurs für Mädchenturnen 1./2. Stufe 21.—26. 7. in Luzern.
7. Kurs für Mädchenturnen 2./3. Stufe 18. 8.—23. 8. in Monthey.
8. Kurs für Mädchenturnen 2./3. Stufe 21. 7.—2. 8. in Lenzburg.
9. Kurs für Mädchenturnen 3./4. Stufe 21. 7.—2. 8. in Rolle.
10. Kurs für Turnen an Bergschulen 14.—17. 7. in Hergiswil.

*Bemerkungen:* An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer sowie Kandidaten für Sekundar-, Bezirks- und Mittelschulen teilnehmen. In besonderen Fällen, sofern sie Turnunterricht erteilen, werden auch Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen aufgenommen. Wer sich zum